

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

PRESSEMITTEILUNG 20 | 2014

Berlin 14.07.2014

Tenure Track-Professuren und Dauerstellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Es soll mehrere attraktive Karriereziele an Universitäten geben, transparente und gebahnte Wege sollen dorthin führen, so der Wissenschaftsrat in seinen am 11. Juli 2014 in Dresden verabschiedeten Empfehlungen zu Karrierezielen und -wegen an Universitäten. Nach der Promotion eröffnen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern viele Karriereperspektiven, innerhalb wie außerhalb der Universität. Der Wissenschaftsrat empfiehlt den Universitäten, zwei Optionen gezielt auszugestalten: erstens den Karriereweg zur Professur über den *Tenure Track*, zweitens den Zugang zu einer unbefristeten Position als wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. wissenschaftlicher Mitarbeiter oder Lehrkraft für besondere Aufgaben. „Um die Karriereperspektiven wirklich zu verbessern, muss die Zahl unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse deutlich erhöht werden, und diese müssen attraktiv ausgestaltet werden“, so Professor Manfred Prenzel, Vorsitzender des Wissenschaftsrates.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt, künftig einen signifikanten Anteil aller Professuren mit *Tenure Track* vorzusehen, das heißt eine Professur zunächst befristet zu besetzen. Die Übernahme auf eine dauerhafte Professur muss erfolgen, wenn sich die Kandidatin bzw. der Kandidat im Professorenamt bewährt hat und dieses im Rahmen der *Tenure-Evaluation* gemäß vorab definierten Kriterien nachweisen kann. Prenzel erläutert: „Wir empfehlen einen echten *Tenure Track*, keine rechtlich unverbindliche Option. Damit lassen sich die eigenen Chancen auf eine Professur besser einschätzen. Universitäten wird er dabei helfen, talentierte und ambitionierte Personen für eine Hochschullehrertätigkeit zu gewinnen.“ Um einen früheren Berufszeitpunkt und ein niedrigeres Durchschnittsalter zu erreichen, soll die Postdoc-Phase als zweite Qualifikationsphase in der Regel vier Jahre nicht überschreiten.

Die Zahl der Professuren soll substanziell erhöht werden, um die zusätzlichen Aufgaben der Universitäten qualitätsgerecht zu erfüllen. Die Betreuungsrelationen von Professorinnen und Professoren zu Studierenden sollen verbessert und der Betreuungs- und Prüfungsaufwand pro Professorin bzw. Professor internationalen Standards angenähert werden.

Um den insgesamt gewachsenen Anforderungen in den verschiedenen Leistungsbereichen von Universitäten Rechnung zu tragen, empfiehlt der Wissenschaftsrat, auch die Zahl der unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben zu erhöhen. Aufgaben, für die erfahrene wissenschaftliches Personal in unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen gebraucht wird, gibt es in Forschung, Lehre, Infrastrukturbetreuung und Wissens- und Technologietransfer, aber auch im wachsenden Bereich Wissenschaftsmanagement und -administration. Der Wissenschaftsrat fordert die Universitäten auf, für diese Dauerstellen systematisch Standards zu entwickeln, Aufgaben- und Anforderungsprofile der Stellen zu definieren und Kriterien und Prozesse der Personalgewinnung und -entwicklung einschließlich Aufstiegsmöglichkeiten festzulegen.

Für die Aufstockung des wissenschaftlichen Personals an Universitäten skizziert der Wissenschaftsrat folgendes Zielszenario: In den kommenden zehn Jahren soll die Zahl der Professuren schrittweise um insgesamt ca. 7.500 Professuren erhöht werden. Der Anteil der *Tenure Track*-Professorinnen und -Professoren soll bis 2025 etwa ein Fünftel aller Professuren betragen. Die Zahl der unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrkräfte für besondere Aufgaben soll in etwa demselben Umfang kontinuierlich erhöht werden. „Die Universitäten brauchen nun Konzepte zur Struktur und Entwicklung des wissenschaftlichen Personals und für die zusätzlichen Stellen auch entsprechende Mittel. Die Mengenverhältnisse der Stellenprofile und Personalgruppen müssen den Funktionen der einzelnen Einrichtung entsprechen“, so Prenzel. Der Umstellungsprozess soll durch Förderprogramme unterstützt werden.

Hinweis: Die „Empfehlungen zu Karrierezielen und -wegen an Universitäten“ (Drs. 4009-14) werden im Netz als Volltext (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4009-14.pdf>) veröffentlicht, sie können aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail (post@wissenschaftsrat.de) angefordert werden.